

# Auf der Suche nach Reserven

Die niedrigen Preise machen den Milchviehaltern europaweit zu schaffen. Welche Sparpotentiale die Krise aber auch freisetzen kann, beschreibt Steffi Wille-Sonk.

**N**iedrige Milchpreise fordern die Betriebe seit Monaten heraus – nicht nur in Deutschland. Ein Teil von ihnen hat die Produktionsmenge deutlich ausgeweitet, um den Einkommensverlust abzumildern – aber auch um vorhandene Produktionspotentiale nach dem Auslaufen der Milchquote endlich richtig auszunutzen. Gute Bedingungen für die Futtererzeugung in den Kernregionen und moderate Futtermittelpreise haben diese Entwicklung befördert.

Auch in den Wirtschaftsergebnissen der Mitgliedsbetriebe der European Dairy Farmers (EDF), welche jährlich erhoben und ausgewertet werden, ist dies deutlich erkennbar. Diese Ergebnisse sind nicht repräsentativ für Länder oder Regionen, geben aber einen Einblick in die Situation auf den Betrieben.

**Wie in den Vorjahren variieren die Ergebnisse** – insbesondere die Produktionskosten – einzelbetrieblich enorm (Grafik). Das bedeutet auch, dass die Milcherzeugung

ger sehr unterschiedlich betroffen sind von der Schwäche am Markt. Das Quotenende und der Druck auf den Milchpreis waren jedoch Auslöser für deutliche Verbesserungen auf einzelbetrieblicher Ebene: Im Vergleich zum Vorjahr konnten insbesondere schwedische, dänische, belgische und irische EDF-Betriebe (WJ 2015) ihren Break-even-Point (BEP) II, sprich den Milchpreis der zur Vollkostendeckung benötigt wird, im Gruppenmittel um 4 bis 5 Ct/kg deutlich senken.

**Mehr Kühe, beste Bedingungen für das Graswachstum und damit auch höhere Milchleistungen** (von 5 600 auf 6 300 kg ECM/Kuh), haben in den irischen EDF-Betrieben zu einem deutlichen Rückgang der ohnehin schon niedrigen Produktionskosten und des BEP II geführt. Auch die dänischen EDF-Betriebe konnten vor allem über eine deutliche Steigerung der schon hohen Milchleistung (10 450 auf 10 970 kg ECM/Kuh), aber auch über die Vergrößerung der Herden



**Die schlechten Preise zwingen die Landwirte dazu, Kosten zu sparen.**

die Produktionskosten deutlich verbessern. Ähnliches gilt auch für die Betriebe aus Belgien und Schweden, wenn auch auf einem vergleichsweise hohen Kostenniveau. Schwedische Betriebe »profitierten« dabei auch von Wechselkursschwankungen und deutlich verbesserten Nebenerlösen (Kasten). Den Betrieben in Großbritannien hingegen gerieten die Wechselkursschwankungen zum Nachteil: Sie konnten ihre Produktionskosten zwar senken. Durch die starke Veränderung des Wechselkurses wurde diese Verbesserung nach Umrechnung in € jedoch mehr als aufgezehrt. Aktuell leiden diese Betriebe unter extrem geringen Auszahlungspreisen von 20 Ct/kg und weniger.

**Dass große einzelbetriebliche Veränderungen nicht in allen EDF-Gruppen beobachtet werden konnten**, hat verschiedene Ursachen: So war z. B. im Wirtschaftsjahr 2014/15, welches die Datengrundlage für die EDF-Betriebe aus Deutschland, den Niederlanden und überwiegend auch Frankreich bildet, das Quotenende noch nicht umfassend wirksam. Das volle Potential für Kostensenkungen wird daher erst in der nächsten Auswertung sichtbar werden. Dennoch konnten die Betriebe der deutschen Gruppe ihren BEP II leicht senken.

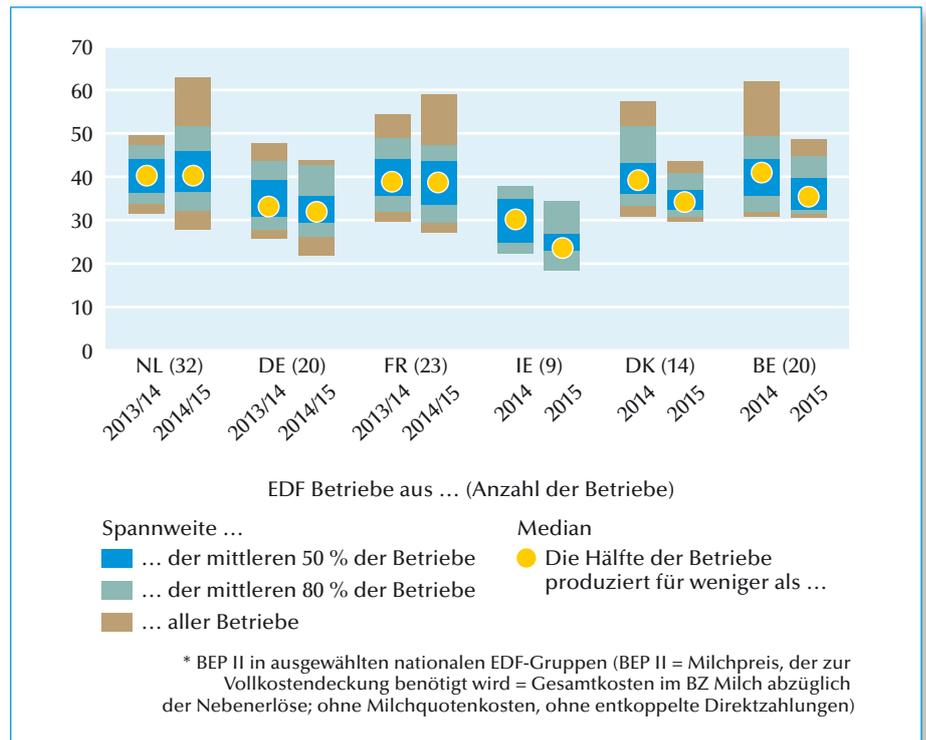
## Wichtige Kennzahlen im europäischen Vergleich (2014/15)

Land	FR	BE	DE	NL
Milchleistung (kg ECM/Kuh & Jahr)	8 425	9 430	9 020	8 170
Nachzucht/10 Milchkühe	9,7	7,9	7,7	7,0
Erstkalbealter, Monate	27,5	25,1	26,6	25,5
Abgangsrate, %	29,3	26,3	29,6	26,0
Flächenproduktivität, kg ECM/ha	8 960	19 290	15 080	16 330
Futterfläche gepachtet, %	84	68	67	25
Pachtpreis Ackerland, €/ha	160	640	430	920
Pachtpreis Grünland, €/ha	120	370	280	910
Arbeitsaufwand, Akh/Kuh	50	43	40	30
Arbeitskosten (gezahlt), €/Akh	17,5	–	14,4	20,3



Foto: agrar-press

## Einige Betriebe konnten deutlich Kosten senken\* (Ct/kg ECM)



Nach Einschätzung der Landwirte in der diesjährigen EDF-Snapshot-Befragung liegen Potentiale für Effizienzverbesserung und Kostensenkung auf vielen Betrieben insbesondere im Bereich Futterbau und Fütterung, aber auch in der Gesundheits- und Reproduktionsleistung der Herde. Dies haben die Betriebsbesuche, aber auch die Analyse der französischen EDF-Betriebe noch einmal unterstrichen: In der französischen EDF-Gruppe dominieren Familienbetriebe mit 70 bis 140 Kühen.

Damit gehören sie eher zu den kleineren im EDF-Netzwerk – mit aber vergleichsweise hohem Besitz an Familien- und teilweise auch Fremd-Ak.

Neben der Milchproduktion ist auch oft noch der Ackerbau ein weiterer Betriebszweig – sie sind also weniger spezialisiert. Das kann ein Vorteil, aber bei geringer Betriebsgröße auch ein Nachteil sein: Wenn die Aufmerksamkeit des Betriebsleiters verschiedenen Betriebszweigen gilt und

die Möglichkeiten für innerbetriebliche Aufgabenteilung begrenzt sind.

Die Produktionskosten der französischen EDF-Betriebe weisen eine enorme Spannweite auf: 50% der Betriebe produzieren Milch zu Kosten von 39,5 Ct/kg und mehr. Die besten 33% produzieren im Mittel für 32,7 Ct/kg ECM. Erfolgreich sind die Betriebe, die ihre Strategie (Low-Input oder High-Output) konsequent umsetzen.

Auffällig ist jedoch der im EDF-Vergleich hohe Besitz an Nachzuchtieren (9,7 Tiere/10 Milchkuhe bei hohem Erstkalbealter und nur durchschnittlichen Abgangsraten bei moderaten Milchleistungen), und auch die geringe Flächenproduktivität (8960 kg ECM/ha) fällt ins Auge (Übersicht). Das ist eine der Ursachen für die tendenziell höheren Kosten in der französischen Gruppe.

Managementverbesserungen sind somit ein Schlüssel zur Kostensenkung für die Betriebe in Frankreich. Denn: Große »Verdünnungseffekte« bei den Kosten, die über eine deutliche Steigerung der Milchproduktion erreicht werden könnten, sind bei den französischen Betrieben – deren Wachstumschancen aufgrund der vielfach geltenden Molkereiquote begrenzt sind – eher weniger zu erwarten.

Steffi Wille-Sonk,  
European Dairy Farmers e.V., Rendsburg  
www.dairyfarmer.net

## So sparen die Schweden gut 4 Ct/kg

Da in Schweden die Milchquote schon in den vergangenen Jahren kein begrenzender Faktor mehr war, hat hier vor allem der enorme Preisdruck den Anstoß für einzelbetriebliche Verbesserungen gegeben. Während des diesjährigen EDF-Kongresses in Frankreich hat Erik Engelbrekts von der EDF-Partnerorganisation Växa Sverige Kernaspekte hinter den Verbesserungen im Detail benannt:

- **Strategische Veränderungen:** Vergrößerung der Herde ohne zusätzlichen Kapitaleinsatz und Veränderungen in Herdenmanagement (z. B. Kuhverkehr) und Tierbestand (z. B. Selektion/Verkauf von weniger leistungsstarken Kühen).

- **Verbesserung von Effizienz und Produktivität:** Erhöhung der Milchleistung (10100 auf 10460 kg ECM) und gleichzeitige Verbesserung von Fütterungseffizienz und Arbeitsproduktivität.

- **Marktlage in Schweden:** sehr gute Preise für Schlachtvieh; gesunkene Preise für Futter, Dünger und Energie; zusätzliche Kopfpfämie.

- **Persönliche Einstellung des Landwirtes:** Auseinandersetzen mit der Betriebsökonomie und Vergleich mit anderen; Analyse der Potentiale und Strategie; aktives Verhandeln mit Viehhändlern und Zulieferern für gute Preise und Rabatte.